

*** EINE WELT NACHRICHTEN ***

InWEnt gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
 Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601
 Email: info@service-eine-welt.de
 URL: www.service-eine-welt.de



DATUM: 18.08.2008; VI/79

Willkommen!PDF der EWN: http://www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0_2008*Liebe EWN-LeserInnen,*

mehr als 10.000 SportlerInnen aus über 200 Nationen kämpfen seit dem 8. August 2008 in 302 Wettbewerben und 28 sportlichen Disziplinen bei den XXIX. Olympischen Sommerspielen in der chinesischen Hauptstadt Peking um begehrte Medaillen und Platzierungen. Doch die Schatten, die auf der ersten Olympiade im Reich der Mitte liegen, sind groß und wiegen schwer: die blutige Niederschlagung des Aufstands tibetischer Mönche in Lhasa im März 2008, die Luftverschmutzung über Peking, die die Ausübung von Leistungssport zur Gefahr für die SportlerInnen werden lässt, die eingeschränkte Presse- und Demonstrationsfreiheit durch die chinesischen Behörden und nun noch der Konflikt im Kaukasus zwischen den Olympia-Teilnehmern Russland und Georgien. Die Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees vom Juli 2001, die Olympischen Spiele im Jahr 2008 in China ausrichten zu lassen, war von Beginn an umstritten – zu Recht. Es ist allerdings müßig, weiter darüber zu streiten, da die Spiele angefangen haben. Es bleibt nur die Hoffnung, dass die UnterstützerInnen der damaligen Entscheidung mit ihrer Auffassung Recht behalten werden, dass nur so überhaupt die weltweite Aufmerksamkeit auf die Menschenrechtssituation in der Volksrepublik gelenkt wird, und dass die Spiele schließlich doch noch größere Offenheit und Freiheit in China selbst hervorbringen werden. Dies wird sich aber leider wohl erst in den nächsten Monaten und Jahren zeigen. Mit der Schlussveranstaltung darf das Bemühen eben nicht aufhören.

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:
 ([Zahl](#) anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

Über uns	-2- (in eigener Sache)
Materialien & Medien	-2- (Broschüren, Webadressen, etc.)
Tipp	-3- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
Hintergrund	-4- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
Organisation direkt	-7- (NGOs stellen sich vor)
Monatshighlight	-7- (Schwerpunktthema)
Stellenbörse	-8- (Jobs in der Einen Welt)
Wettbewerbe	-8- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
Veranstaltungen	-9- (aktuelle Termine)
Kontakt und Hinweise	-10- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 15. September 2008*****

Über uns

5. Treffen der Modellkommunen in Bonn

Bei ihrem fünften Treffen am 30. Juli 2008 in Bonn gaben die anwesenden sieben von insgesamt acht Modellkommunen des SKEW-Pilotprojektes „Kommunale Dreieckspartnerschaften“ ihr klares Votum für die Durchführung eines gemeinsamen Vorhabens der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit in Burkina Faso ab. Nach ausführlicher Diskussion kristallisierten sich die Sektoren Wasser und Bildung als favorisierte Themen für ein gemeinsames Projekt heraus. Für beide Sektoren lagen zudem bereits konkrete Projektideen auf dem Tisch, die jeweils von der Hälfte der deutschen Modellkommunen befürwortet wurden. Ein Vorschlag bezieht sich auf die Reparatur von Tiefbrunnen, die mit der Ausbildung lokaler Kräfte zu Brunnenwarten und der Einführung eines Managementsystems zur dauerhaften Bewirtschaftung der Brunnen kombiniert werden soll. Der zweite Vorschlag umfasst die Errichtung von Modellschulen in einer der traditionellen Lehmbauweise verwandten Technik, wobei die Vermittlung oder Wiedereinführung dieser Handwerkstechnik eine zentrale Rolle in dem Projekt einnehmen könnte. Als nächste Schritte werden die Ideen in kurzen Projektbeschreibungen konkretisiert und den weiteren Dreieckspartnern vorgestellt. Das Votum aus Frankreich und vor allem tatsächliche Bedarfe in den burkinischen Partnerkommunen werden neben Überlegungen zu den Chancen zur Einwerbung von Fördergeldern dann letztlich den Ausschlag geben, welches Gemeinschaftsprojekt beantragt werden soll. Die VertreterInnen aus Kommunalverwaltungen und Partnerschaftsvereinen zeigten auch Interesse daran, künftig die Vermittlung der Inhalte ihrer Partnerschaftsarbeit im Rahmen eines gemeinsamen Projektes zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit im Inland zu stärken.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, stefan.wilhelmy@inwent.org, www.service-eine-welt.de/dreieckspartnerschaften/dreieckspartnerschaften-start.html

Netzwerk zum Bürgerbeteiligungshaushalt

Am 24. September 2008 findet in Bonn auch dieses Jahr von 11 bis 16.15 Uhr das bereits 6. bundesweite Netzwerktreffen zum Bürgerbeteiligungshaushalt statt. Neben dem Aspekt des innerdeutschen Austausches wollen wir ab diesem Jahr auch die internationalen Bürgerhaushalte den deutschen Kommunalvertretern und Nichtregierungsorganisationen näherbringen und zu

einem zukünftigen internationalen Erfahrungsaustausch zwischen deutschen und internationalen Städten hinführen. Dr. Elke Löffler von Governance International, die internationale Bürgerhaushalte begleitet, wird über Bürgerhaushalte in Großbritannien und Frankreich berichten. Dr. Josef Wehner vom Fraunhofer Institut stellt den TeilnehmerInnen Modelle der interkommunalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Bürgerbeteiligungshaushalts vor. Das endgültige Programm wird in der nächsten Woche auf www.buergerhaushalt.de sowie www.service-eine-welt.de veröffentlicht. Falls Sie jetzt schon wissen sollten, dass Sie an dem Netzwerktreffen teilnehmen möchten, können Sie uns gerne schon ihre Teilnahme per E-Mail mitteilen. Die Tagung ist kostenlos.

Infos: SKEW, Christian Wilhelm, Fon 0228/4460-1631, Fax 0228/4460-1601, christian.wilhelm@inent.org, www.buergerhaushalt.de, www.service-eine-welt.de

Netzwerktreffen zur fairen Beschaffung

Das nächste Treffen des bundesweiten Netzwerkes Faire Beschaffung findet am 21. Oktober 2008 in Dortmund statt. Inhaltlicher Schwerpunkt ist die Frage der Wirkungen kommunaler Aktivitäten zur Vermeidung von Kinderarbeit. Daneben werden auch die Pflege des Erfahrungsaustausches und zukünftige Tendenzen des fairen Beschaffungswesens thematisiert. Melden Sie sich an!

Infos: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601, michael.marwede@inwent.org, www.service-eine-welt.de

Materialien & Medien

Neuer Tarifrechner für Ökostrom

Seit wenigen Wochen gibt es mit dem Ökostrom-Tarifrechner von EnergieVision e. V. einen neuen Service im Internet: VerbraucherInnen können sich jetzt per Mausklick alle Ökostromangebote in ihrer Stadt und für ihren Verbrauch anzeigen lassen, die einen nachgewiesenen Umweltnutzen haben. Angezeigt werden alle Ökostrom-Produkte in geprüfter ok power-Qualität, ferner die bei EcoTopTen gelisteten Ökostrom-Angebote und schließlich die Produkte, die das Gold-Label des Grüner Strom Label e. V. tragen. Der Tarifrechner offenbart, dass in vielen Städten Ökostrom mit nachgewiesenem Umweltnutzen sogar preisgünstiger ist als das örtliche Grundversorgungsangebot. Der Verein EnergieVision wird gemeinsam

vom Öko-Institut, der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen und dem World Wide Fund For Nature Deutschland getragen.

<http://tarifrechner.ok-power.de/index.php>

Neue Internetseite „Öko-Agenten“

Die Europäische Umweltagentur lädt Neun- bis 14-Jährige ein, sich als Öko-AgentInnen zu qualifizieren. Auf der Internetseite „Öko-Agenten“ lernen sie spielerisch, ihre Umwelt zu schützen, indem sie sich in Missionen bewähren, die sich unter anderem mit Klimawandel und Wasserqualität befassen. LehrerInnen haben zudem Zugang zu weiteren Unterrichtsmaterialien und zu Internetseiten in ihrem Land, auf denen sie ausführlichere Informationen zu Umweltthemen finden. Die Internetseite wird in 24 Sprachen angeboten.

<http://ecoagents.eea.europa.eu/>

Bericht über Folgen des Klimawandels

Als Folge des Klimawandels bedrohen immer häufiger auftretende Naturkatastrophen jedes Jahr das Leben von bis zu 175 Mio. Kindern. Zu diesem Ergebnis kommt die Kinderhilfsorganisation „Save the Children“ in ihrem nun veröffentlichten Bericht „In the Face of Disaster – Children and climate change“. Dem Bericht zufolge, hat sich die Zahl der Katastrophen, vor allem von Überschwemmungen und Dürren, seit 1970 vervierfacht. Dabei seien Unterernährung, Malaria und Armut nur einige der Folgen, die vor allem die Kinder in Entwicklungsländern hart treffen. Die Kinderhilfsorganisation fordert deshalb eine verstärkte Katastrophenvorsorge in Ländern, die regelmäßig von Naturkatastrophen betroffen sind. Dazu gehöre unter anderem eine Aufklärung der betroffenen Kinder über Fluchtwege im Falle einer Überschwemmung, der Bau erdbebensicherer Gebäude und die Einrichtung funktionierender Frühwarnsysteme. Der Bericht kann in englischer Sprache im Internet heruntergeladen werden.

www.savethechildren.de/germany/presse/Face_of_Disaster.pdf

Neue Videos des Nachhaltigkeitsrates

Auf der Internetseite des Rates für Nachhaltige Entwicklung stehen neue Videos bereit. So gibt zum Beispiel die Dokumentation der Bürgerkonferenz, zu der der Rat im Juni dieses Jahres die 100 jüngsten KommunalpolitikerInnen eingeladen hatte, in rund vier Minuten einen Überblick über die Themenschwerpunkte und Diskussionen der Veranstaltung. Sie zeigt, welche Nachhaltigkeitsherausforderungen die JungpolitikerInnen vor Ort zu lösen haben und hält ihre Ideen und Vorschläge fest. Ein zweiter Kurzfilm lässt die Teilnehme-

rInnen in Kurzinterviews zu Wort kommen. Daneben stehen weitere filmische Rückblicke zu abgeschlossenen Kommunikationsprojekten des Rates zur Verfügung. So berichtet ein Film darüber, wie es mit der „Expedition Welt“ weiterging, die im Jahr 2005 den Publikumspreis des Wettbewerbes „Facing Sustainability“ gewann. Die Videos stehen als Stream und Download bereit.

www.nachhaltigkeitsrat.de/veroeffentlichungen/audiod-video/?blstr=0

Tipp

Servicestelle für kommunalen Klimaschutz

Die Städte und Gemeinden gehören zu den zentralen Zielgruppen der nationalen Klimaschutz-Initiative. Denn in den Kommunen wird aufgrund der räumlichen Konzentration und unterschiedlicher Nutzungen wie Wohnen, Gewerbe und Industrie, Verkehr und Freizeit ein großer Teil klimarelevanter Emissionen erzeugt. Gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit wird daher eine übergeordnete „Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz“ beim Deutschen Institut für Urbanistik eingerichtet. Sie soll als Service- und Beratungseinrichtung für Kommunen dienen und zugleich einen Wegweiser durch bestehende Fördermöglichkeiten bieten. Die Servicestelle soll dabei als eine Art „Klimaschutzmanager“ fungieren, der die Kommunen bei der Umsetzung der Klimaschutzprogramme unterstützt. Die Arbeit der bundesweit agierenden Servicestelle umfasst die Öffentlichkeitsarbeit zum Förderprogramm, insbesondere bei der Zielgruppe Kommunen, die Vorbereitung und Durchführung der Wettbewerbe „Kommunaler Klimaschutz“ sowie die Beratungs- und Serviceleistung zum kommunalen Klimaschutz.

www.kommunaler-klimaschutz.de/

Aufruf zu Nord-Süd-Partnerschaften

Anlässlich der Europäischen Tage der Entwicklungszusammenarbeit im November 2008 in Straßburg lädt der für Entwicklung zuständige EU-Kommissar, Louis Michel, lokale und regionale Gebietskörperschaften aus der EU ein, ihre Erfahrungen im Rahmen der dezentralen Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern auszutauschen und neue Partnerschaftsvereinbarungen zu unterzeichnen. „Wenn jede Gebietskörperschaft sich entschließen könnte, mit eigenen Mitteln, seien sie auch begrenzt, eine Partnerschaft mit einer Stadt, einer Gemeinde, einem Bezirk, einer Provinz, einer Region im Süden einzugehen, würde die Welt sich verändern und die Armut rasch gemindert“, so Michel. In einem offenen Brief for-

dert der EU-Kommissar dazu auf, die vielversprechendsten Partnerschaftsvorhaben zwischen Gebietskörperschaften in Europa und in Entwicklungsländern herauszustellen und den Partnerschaftsvorschlag bis 20. September 2008 an die Europäische Kommission zu senden. Der Aufruf betrifft kürzlich vereinbarte oder für die nahe Zukunft geplante Partnerschaftsvorhaben. Die ausgewählten Bewerber werden zur Unterzeichnung ihrer Partnerschaftvereinbarung anlässlich der so genannten European Development Days vom 15. bis 17. November 2008 nach Straßburg eingeladen. Vorhaben, die bereits von der Kommission bezuschusst werden, können nicht berücksichtigt werden. Eine unabhängige Jury aus VertreterInnen der Europäischen Kommission, des Ausschusses der Regionen und des Europäischen Rates der Gemeinden und Regionen Europas wird die eingereichten Vorschläge prüfen. Weitere Informationen zur Einreichung von Vorschlägen gibt es im Internet.

http://ec.europa.eu/development/policies/9interventionareas/twinning_en.cfm

Online-Anhörung zum Klimaschutz

Im Jahr 2012 wird das Kyoto-Protokoll zum Klimaschutz auslaufen. Die Europäische Kommission hat vor diesem Hintergrund eine öffentliche Anhörung gestartet, in der die Position der EU zu einem weltweiten Klimaschutzübereinkommen für die Zeit bis und nach 2012 diskutiert werden soll. Industrie, Gewerkschaften, Verbraucherguppen, Interessenvertretungen und Nichtregierungsorganisationen sowie einzelne BürgerInnen sind aufgerufen, ihre Meinung zu einer Reihe von entscheidenden Fragen zu äußern. Dazu gehören die mittelfristigen Ziele für die Emissionsreduktion in Industrieländern, Maßnahmen für die Emissionsverringerung in Entwicklungsländern sowie die Anpassung an den Klimawandel mithilfe von Technik und Finanzmitteln. InteressentInnen können an der Anhörung teilnehmen, indem sie den Fragebogen im Internet ausfüllen. Die Anhörung läuft bis 29. September 2008. Die Ergebnisse werden in die Festlegung der Position der EU zu einem neuen Klimaschutzübereinkommen für die Zeit nach 2012 einfließen.

<http://ec.europa.eu/yourvoice/ipm/forms/dispatch?form=climatepost2012>

Aktion Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ führt vom 19. bis 28. September 2008 bundesweite Aktionstage durch. Während dieses Zeitraumes werden an zahlreichen Orten in Deutschland unterschiedliche

Veranstaltungen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung stattfinden. Die Beiträge reichen von großen Podiumsdiskussionen über Tage der offenen Tür bis hin zu kleineren Veranstaltungen wie beispielsweise einem Informationstermin für VertreterInnen der Lokalpresse. Bisher sind bereits mehr als 200 Veranstalter dem Aufruf des Nationalkomitees der UN-Dekade gefolgt und beteiligen sich mit eigenen Aktionen. Auf dem Portal Bildung für nachhaltige Entwicklung findet sich – sortiert sowohl nach Bundesländern, Themen und Bildungsbereichen – eine Übersicht über die Veranstaltungen zu den Aktionstagen 2008. Weitere Anmeldungen werden auch noch kurzfristig aufgenommen. Die Auftaktveranstaltung der Aktionstage findet am 19. September 2008 in Bonn statt. Gerade im Vorfeld der großen Weltkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, die die Bundesregierung in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission für den 31. März bis 2. April 2009 plant, bieten die Aktionstage auch die Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit und die gute Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung in Deutschland und international sichtbar zu machen.

www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/03_Aktuelles/02_Veranstaltungen/Veranstaltungen_Aktionstage_2008/Veranstaltungen_Aktionstage_2008.html

Hintergrund

Eine CSR-Strategie für Deutschland

Die Bundesregierung hat sich für eine nationale Strategie zur sozialen Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility – CSR) ausgesprochen. Dies stellte sie am 11. Juli 2008 in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion im Bundestag dar. Bei CSR geht es um ein Zusammenspiel zwischen Politik, Sozialpartnern, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Einen konkreten Fahrplan für die Entwicklung einer solchen Strategie gibt es aber noch nicht. Die Planungen würden derzeit innerhalb der Bundesregierung abgestimmt, den Ergebnissen der Beratungen könne nicht vorgegriffen werden, hieß es. Allerdings solle bis zum 31. Oktober 2008 eine Anfang des Jahres vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) in Auftrag gegebene Forschungsstudie zu „Corporate Social Responsibility (CSR) zwischen Markt und Politik“ vorliegen. Als weiterer Schritt sei zudem die Einberufung eines CSR-Forums geplant, das die Entwicklung einer

nationalen CSR-Strategie unterstützen solle. Bereits seit Mitte Juni informiert das BMAS auf einer eigens eingerichteten Internetseite über Grundlagen von CSR, internationale Leitsätze und Instrumente sowie Handlungsfelder und Aktivitäten der Bundesregierung in diesem Zusammenhang.

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/099/1609964.pdf>,
<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/096/1609661.pdf>, www.csr-in-deutschland.de/portal/generator/1836/startseite.html

Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch

Die Europäische Kommission hat am 16. Juli 2008 ihren Aktionsplan für Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch vorgelegt. Er besteht aus mehreren Initiativen, insbesondere aus einer Mitteilung zur umweltfreundlichen Beschaffung sowie einem Papier mit Fragen und Antworten zur Mitteilung über die umweltorientierte Beschaffung. In ihrer Mitteilung stellt die Kommission fest, dass die öffentliche Hand in den EU-Staaten jährlich Waren und Dienstleistungen in Auftrag gibt, die einem Gegenwert von etwa 16 % des EU-Bruttoinlandsproduktes entsprechen. Sie habe daher einen wesentlichen Anteil daran, Herstellungs- und Konsumtrends zu beeinflussen. Nach dem Willen der Kommission sollen für die öffentliche Beschaffung auf nationaler und auf EU-Ebene zukünftig nur Produkte in Frage kommen, die ein gewisses Maß an Umweltfreundlichkeit erreichen. Dabei nennt sie zehn prioritäre Sektoren, in welchen die umweltorientierte Beschaffung schon bald Praxis sein soll. Dazu zählen das Baugewerbe, der Nahrungsmittelbereich, die Transportbranche, die Energieversorgung, Büroausrüstung, Reinigungsprodukte- und Dienstleistungen sowie Maschinen und sonstige Ausstattung im Gesundheitssektor.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/08/507&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=de>,
http://ec.europa.eu/environment/eussd/pdf/com_2008_397.pdf

Marburger Solarsatzung auf der Kippe?

Wie wir in den EWN im März dieses Jahres gemeldet haben, will Marburg als erste deutsche Stadt per Satzung Solaranlagen auf Hausdächern flächendeckend zur Pflicht machen. Danach sollen Bauherren vom 1. Oktober 2008 an bei größeren Umbauten sowie bei Neubauten Sonnenkollektoren auf dem Dach installieren. Das Regierungspräsidium Gießen beabsichtigt nun, die noch er-

forderliche Zustimmung zu verweigern und die Marburger Solarsatzung zu kippen. Ein Gutachten des Regierungspräsidiums kommt zu dem Ergebnis, dass die Satzung nicht mit dem geltenden Recht vereinbar ist. Nach Angaben eines Sprechers des Regierungspräsidiums handele es sich um einen unangemessen Eingriff in die Rechte der Hauseigentümer. Zudem sei nicht ersichtlich, warum sich die Pflicht, auf Neubauten Solartechnik anzubringen, ohne Berücksichtigung der lokalen Besonderheiten auf das gesamte Stadtgebiet erstreckt. Eine derartige Klimaschutzmaßnahme sei auch nicht Angelegenheit der örtlichen Gemeinschaft, sondern des Landesgesetzgebers. Im Falle der Aufhebung der Satzung erwägt der Marburger Bürgermeister Franz Kahle eine Klage vor dem Hessischen Verwaltungsgerichtshof.

www.marburg.de/detail/70999

Heimatverbundenheit der Deutschen

Auch in Zeiten der Globalisierung und grenzenlosen Mobilität scheint die Verbundenheit zur Heimatstadt beziehungsweise die Rückkehr zu den eigenen Wurzeln eine große Bedeutung für die Menschen in Deutschland zu spielen. Das geht aus einer Umfrage des Städteportals meinestadt.de hervor. Von 10.500 Befragten gaben mit 54,7 % mehr als die Hälfte an, noch in ihrem Geburtsort oder in einem Nachbarort zu wohnen. Ein Drittel von ihnen leben der Umfrage zufolge sogar noch in ihrem Elternhaus oder in derselben Straße, in der ihr Elternhaus steht. Von den 45,3 %, die nicht mehr in ihrem Geburtsort oder in dessen Nachbarschaft wohnen, leben mit 26,5 Prozent mehr als ein Viertel im selben Bundesland, in dem sie geboren sind. 40,2 Prozent sind in ein anderes Bundesland gezogen und 10,7 Prozent leben im Ausland. Doch auch die Weggezogenen scheinen sich noch eng mit ihrer Heimat verbunden zu fühlen. So gaben 25,6 Prozent an, mehrmals im Jahr ihren Geburtsort zu besuchen. 13,3 Prozent kommen sogar einmal im Monat und 11,4 Prozent mindestens einmal pro Woche zurück in ihren Heimatort. 17,8 Prozent der Befragten gaben allerdings an, überhaupt keinen Bezug mehr zu dem Ort zu haben, in dem sie geboren sind.

www.meinestadt.de/

Finale zur Wahl des Weltbürgermeisters

Der Oberbürgermeister von Nürnberg, Dr. Ulrich Maly, ist unter den elf Finalisten des „World Mayor“-Award. Nachdem eine unabhängige Jury zunächst aus 820 weltweit vorgeschlagenen BürgermeisterInnen insgesamt 50 Stadtoberhäupter zur Wahl des Weltbürgermeisters ausgewählt

hatte, hatten seit Anfang dieses Jahres weltweit mehr als 200.000 Menschen im Internet für ihre Favoriten gestimmt. Die elf Kandidaten mit den meisten Stimmen und den besten Bewertungen stehen nun im Finale. Neben Dr. Ulrich Maly sind dies noch Helen Zille, Bürgermeister von Kapstadt in Südafrika, Leopoldo Eduardo López, Bürgermeister von Chacao in Venezuela, Göran Johansson, Bürgermeister von Göteborg in Schweden, Jaime Nebot, Bürgermeister von Guayaquil in Ecuador, Marides Fernando, Bürgermeister von Marikina City auf den Philippinen, Phil Gordon, Bürgermeister von Phoenix in den USA, José Fogaça, Bürgermeister von Porto Alegre in Brasilien, Mohammad Baqer Ghalibaf, Bürgermeister von Teheran im Iran, Salvador Gandara, Bürgermeister von Villa Nueva in Guatemala sowie Elmar Ledergerber, Bürgermeister von Zürich in der Schweiz. Der Gewinner des World Mayor Award wird am 14. Oktober 2008 verkündet. Der „World Mayor Award“ ist ein Projekt der Organisation „City Mayors“ mit Sitz in London. Dahinter steht ein internationales Netzwerk aus JournalistInnen und Ökonomen, die sich zur Aufgabe gemacht haben, im Internet über gute Kommunalpolitik in den Städten der Welt aber auch über ihre Probleme zu berichten und das Engagement von BürgermeisterInnen hervorzuheben, die sich in besonderer Weise um ihre Stadt verdient gemacht haben.

www.worldmayor.com/

Gegen Kinderarbeit in Spielzeugindustrie

Wie die Aktion fair spielt meldet, hat der Deutsche Verband der Spielwaren Industrie (DVSI) bei seiner Mitgliederversammlung am 2. und 3. Juli 2008 einen Beschluss gegen menschenunwürdige Arbeitsbedingungen in der Spielzeugindustrie durchgesetzt. Nach dem Beschluss ist jedes DVSI-Mitglied, das Produkte aus Schwellenländern und insbesondere aus China bezieht, verpflichtet, spätestens zum 31. Dezember 2008 verbindlich zu erklären, dass es für Spielzeuge am Date Certain Programm des Weltverbandes der Spielzeugindustrie (ICTI) teilnimmt oder anderweitig den Nachweis menschenwürdiger Arbeitsbedingungen führt. Ein Verstoß gegen diese Verpflichtung könne zum Ausschluss aus dem Verband führen. Das Date Certain-Programm von ICTI beinhaltet eine Selbstverpflichtung, ab einem bestimmten, frei wählbaren Zeitpunkt nur noch bei Lieferanten einzukaufen, die nach dem ICTI-Kodex zertifiziert sind. Dieser Kodex verbietet Zwangs- und Kinderarbeit, legt Höchstarbeitszeiten fest, verpflichtet zur Zahlung von Mindestlöhnen und zur Gewährleistung eines sicheren

und gesunden Arbeitsplatzes. Die Aktion fair spielt, die sich gemeinsam mit Partnerorganisationen in Europa und Asien für die Beachtung der Menschenrechte und grundlegender Arbeitsnormen in der Spielzeugindustrie einsetzt, hatte den Verband angesichts der Weigerung vieler deutscher Spielzeughersteller, ihren Teil der Verantwortung für die Gewährleistung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen zu übernehmen, mehrfach zu dem nun vollzogenen Schritt gedrängt.

<http://fair-spielt.de/>,
www.toy.de/news/index1760.html

Umdenken bei Elektronikunternehmen

Immer mehr Elektronikunternehmen wollen ihre Produktion nachhaltiger gestalten und Verantwortung für die Verletzung von Arbeits-, Umwelt- und Menschenrechtsstandards ihrer Rohstoff-Zulieferer übernehmen. Das geht aus einer Umfrage von „makeITfair“ bei führenden Unternehmen der Branche hervor. Noch Ende vergangenen Jahres hatte das europäische Netzwerk drei Studien über die Menschenrechts- und Umweltrisiken bei der Förderung von Kobalt, Zinn und Platinmetallen in Afrika veröffentlicht und kritisiert, dass die Elektronikbranche zwar immer mehr Rohstoffe benötige, sich aber nur wenig um einen fairen und umweltverträglichen Abbau kümmere. Daraufhin initiierte das Netzwerk einen runden Tisch mit Unternehmen der Branche und entwickelte eine Prinzipienliste zur Unternehmensverantwortung in der Rohstoffförderung von IT-Produkten. Bei der anschließenden Umfrage verzeichnete makeITfair ein Umdenken in der Branche. So gab der Elektronikhersteller Hewlett-Packard an, sich künftig von seinen Rohstoff-Zulieferern die Einhaltung von Mindeststandards bescheinigen lassen zu wollen. Auch andere Unternehmen wie Samsung wollen sich ihrer Verantwortung durch Lieferantenbefragungen stellen und weitere Untersuchungen einleiten. Fujitsu Siemens oder Nintendo verweisen dagegen weiterhin auf den geringen Einfluss, den einzelne Unternehmen auf die Zulieferer hätten. Trotz der doch recht unterschiedlichen Ambitionen wertet makeITfair das Ergebnis als Erfolg. Sichtbar werde das vor allem an der Neupositionierung der Industrienetzwerke „Electronics Industry Citizenship Coalition“ (EICC) und „Global e-Sustainability Initiative“ (GeSI). Während sie noch vor einem Jahr jedwede Verantwortung ablehnten, wollen die Organisationen nun mit bestehenden Initiativen kooperieren, um die Abbaubedingungen zu verbessern. makeITfair informiert über Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen in der Produktionskette von Unterhaltungselektronik. Neun

Organisationen aus mehreren europäischen Ländern kooperieren in dem EU-geförderten Projekt. In Deutschland wird makeITfair von Germanwatch und der Verbraucherinitiative getragen.

<http://makeitfair.org/>,
www.germanwatch.org/presse/2008-07-08.htm,
www.germanwatch.org/corp/it-hg.htm

Organisation direkt

60 Jahre deutsche Sektion von pax christi

Die deutsche Sektion von pax christi blickt in diesem Jahr auf ihr 60-jähriges Bestehen zurück. Den Grundstein für die internationale katholische Friedensbewegung, die zunächst die Bezeichnung „Kreuzzug der Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich“ trug, setzten noch vor dem Ende des zweiten Weltkriegs Katholiken in Frankreich unter der geistlichen Führung des Bischofs von Lourdes, Monsignore Theas, mit dem Gebet für Deutschland. Zahlreiche Wallfahrten wie die „Croisade de la Paix“ führten kurz nach dem Krieg TeilnehmerInnen aus Belgien, Spanien, der Schweiz, Italien, Frankreich, Deutschland und sogar aus Kanada und den USA zusammen. Im April 1948 wurde dann im niederrheinischen Kvelaer die deutsche Sektion von pax christi gegründet wurde. Während pax christi zunächst eher spirituell ausgerichtet war, vollzog sich ab den 1970-er Jahren eine stärkere politische Ausrichtung. Der zunehmende Nord-Süd-Konflikt, die NATO-Nachrüstungsdebatte der 1980-er Jahre, das Thema der Kriegsdienstverweigerung bis hin zur Mitbegründung und Beteiligung bei Attac in Deutschland führte außerdem hin zu einer ökumenischen und gesellschaftskritischen Ausrichtung. Generell geht es pax christi um Entmilitarisierung, Verhütung von gewalttätigen Auseinandersetzungen, Kriegsvermeidung, zivile Konfliktlösungen, Hilfe für Kriegsoffer, gerechte Sozial- und Wirtschaftspolitik und die vorbehaltlose Anerkennung der Menschenrechte. Zu den Arbeitsmethoden gehören einerseits politische Aktivitäten wie Publikationen, Presseerklärungen, Demonstrationen und Mahnwachen, andererseits spirituelle Bemühungen wie Einkehr- und Besinnungstage, Gottesdienste und Pilgerwege. Die internationale Bewegung umfasst mittlerweile mehr als 80 Mitgliederorganisationen in über 60 Ländern und besitzt Beraterstatus sowohl bei der UN wie der EU. Die deutsche Sektion ist untergliedert in Bistumsstellen entsprechend der Struktur der katholischen Bistümer und diese wiederum in regionale und örtliche Basisgruppen, die weitgehend selbstständig agieren. Die Arbeit stützt sich dabei fast ausschließlich auf Freiwillige

und Ehrenamtliche. Präsident der deutschen Sektion ist der Bischof von Fulda, Heinz-Josef Algermissen.

www.paxchristi.de/

Monatshighlight

Nachhaltigkeitsstrategie für Hessen

Ende Mai dieses Jahres hat der geschäftsführende hessische Ministerpräsident Roland Koch offiziell die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Hessen angekündigt. Dabei rief er Politik und Gesellschaft auf, sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen. Das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen (EPN Hessen), das von mehr 70 Hilfsorganisationen, Weltläden und Projektpartnerschaften getragen wird, hat nun in einem offenen Brief die Initiative von Roland Koch begrüßt. In seiner Stellungnahme erklärt EPN Hessen seine Bereitschaft, an einer „seriösen und umfassenden Revision aller relevanten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Bereiche“ mitzuarbeiten mit dem Ziel, grundlegende Weichen für ein lokal, regional und global nachhaltiges Hessen zu stellen. Nach Ansicht des Netzwerkes muss eine ernst gemeinte Nachhaltigkeitsstrategie partizipativ und transparent mit der Öffentlichkeit erarbeitet werden. Neben den bereits von der Landesregierung vorgeschlagenen Handlungsfeldern fordert EPN Hessen die Aufnahme von nachhaltigen und sozial verantwortlichen Kriterien in der öffentlichen Beschaffung, die Förderung weltweiter Partnerschaften der zivilen Gesellschaft, konkrete politische Schritte für mehr soziale Gerechtigkeit und Partizipation sowie die landesweite Einführung von globalem Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung auf allen Bildungsebenen. EPN Hessen kündigt in dem offenen Brief an, sich in den von der Landesregierung beabsichtigten Konsultationen und in Gesprächen mit den Fraktionen für die Realisierung dieser Forderungen stark zu machen. Gleichzeitig ruft das Netzwerk die Bevölkerung dazu auf, die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne einer nachhaltigen, solidarischen und gerechten Entwicklung der Gesellschaft zu unterstützen.

www.hessen.de/irj/hessen_Internet?rid=HStK_15/hessen_Internet/nav/5ef/5ef5072f-a961-6401-e76c-d1505eb31b65,d91305d6-8a7d-2a11-2668-4144e9169fcc,,11111111-2222-3333-4444-100000005004%26_ic_uCon_zentral=d91305d6-8a7d-2a11-2668-4144e9169fcc.htm&uid=5ef5072f-a961-6401-e76c-d1505eb31b65, www.epn-hes-

[sen.de/cipp/epnh/lib/all/lob/return_download,ticket,g_a_s_t/bid,512/check_table,it_chap_downloaded/~/EPNHessen_offenerbrief_nachhaltigkeitsstrategie.pdf](http://www.epojobs.de/cipp/epnh/lib/all/lob/return_download,ticket,g_a_s_t/bid,512/check_table,it_chap_downloaded/~/EPNHessen_offenerbrief_nachhaltigkeitsstrategie.pdf)

Stellenbörse

Neu gestaltete epo-Jobbörse

Die Jobbörse von Entwicklungspolitik Online (epo) ist noch servicefreundlicher geworden. Die Stellenangebote sind nicht nur chronologisch aufgelistet, sondern auch geografisch und thematisch sortiert abrufbar. Neben Stellenangeboten enthält die Jobbörse auch Stellengesuche in den Bereichen internationale Zusammenarbeit, Entwicklungszusammenarbeit, Entwicklungshilfe, Not- und Katastrophenhilfe und nachhaltige Entwicklung. Außerdem findet man Praktikumsangebote und Möglichkeiten für Freiwilligeneinsätze in diesen Arbeitsbereichen.

www.epojobs.de/

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* aktuell auf der Homepage

Einsendeschluss 30.09.08

Aktiv für Demokratie und Toleranz

Unter dem Motto „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ sucht das „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ Gruppen und Personen, die sich für ein tolerantes Miteinander einsetzen und sich gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Diskriminierung engagieren. Gefragt sind Beispiele zur Förderung von Integration unter aktiver Beteiligung von MigrantInnen, Maßnahmen gegen Diskriminierung jeder Art, Engagement gegen menschenverachtende und verfassungsfeindliche Ideologien und damit verbundene fremdenfeindliche Gewalt sowie alle anderen Formen respektvollen Miteinanders. Die besten Projekte werden mit bis zu 5.000 Euro ausgezeichnet.

www.buendnis-toleranz.de/cms/dokumente/10028821_425892/42bdfb8d/Aktiv_2008%2520Final.pdf

Einsendeschluss 10.10.08 (Post)

Einsendeschluss 13.10.08 (Email, Fax)

Bio-Faire Kaffeetafel

Der Weltladen-Dachverband ruft Weltläden und Aktionsgruppen dazu auf, während der Fairen Woche bio-faire Kaffeetafeln zu organisieren. Egal ob auf dem Marktplatz, vor dem Rathaus oder auf der Rheinfähre – jeder Meter zählt. Am Ende des

Wettbewerbs „Bio-faire Kaffeetafeln erobern Deutschland“ werden nicht nur die längsten, sondern auch die originellsten Kaffeetafeln prämiert.

www.faire-woche.de/aktiv/faire-woche-wettbewerb-2008/kaffeetafel-wettbewerb.html

Einsendeschluss 24.10.08

Schulaktion 100.000 Wunder

Aus Anlass ihres 100-jährigen Bestehens lädt die Christoffel-Blindenmission (CBM) Schulklassen in Deutschland zu einem Kreativwettbewerb ein. Unter dem Motto „verstehen – begegnen – gemeinsam mehr erreichen“ will die CBM SchülerInnen ein Gefühl für das Thema Behinderung vermitteln und die Zusammenhänge zwischen Behinderung und Armut in den Entwicklungsländern aufzeigen. Den Schulen bietet die CBM kostenloses Unterrichtsmaterial zum Wettbewerb an. Es wird je einen Preis für den besten Plakatentwurf und das kreativste Unterrichtsprojekt vergeben.

www.christoffel-blindenmission.de/baum/CBM_DE_baumbart_90116.html

Einsendeschluss 31.10.08

Wettbewerb NaturTageBuch

Die BUNDjugend ruft Kinder zwischen acht und zwölf Jahren auf, einen beliebigen Ort in der Natur über einen längeren Zeitraum zu beobachten und ihre Erlebnisse in einem Tagebuch zu dokumentieren. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt: Es kann geschrieben, gemalt, fotografiert und gebastelt werden. Den Kindern mit den schönsten NaturTageBüchern winken tolle Preise. Neben dem bundesweiten Wettbewerb finden in Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg und Hessen auch Landeswettbewerbe statt.

www.naturtagebuch.de

Einsendeschluss 31.10.08

Fotowettbewerb „Wie fair ist Ihre Welt“

Unter dem Motto „Wie fair ist Ihre Welt?“ ruft Oikocredit AmateurfotografInnen auf, ein Foto von sich oder anderen zu machen. Es soll zeigen, was faire Finanzierung und der Kauf fair gehandelter Produkte für die dargestellte Person bedeutet. Zu gewinnen ist ein Besuch bei Oikocredit-Geschäftspartnern in Asien, Afrika oder Lateinamerika.

www.oikocredit.org/fairtrade/de/doc.phtml?p=Fotowettbewerb

Einsendeschluss 30.11.08

Teilhabe und Integration von Migrantinnen

Die Stiftung Bürger für Bürger sucht Beispiele aus der Praxis der Integrationsarbeit, in denen

MigrantInnen in gemeinnützigen Organisationen der Mehrheitsgesellschaft neben Einheimischen und MigrantInnen aus anderen Ländern und Kulturen ehrenamtlich mitwirken. Mit dem bundesweiten Praxis- und Ideenwettbewerb „Teilhabe und Integration von Migrantinnen und Migranten durch bürgerschaftliches Engagement“, der zum vierten Mal ausgelobt wird, sollen solche Beispiele positiv hervorgehoben und zur Nachahmung empfohlen werden. Es werden drei Preise in Höhe von 2.500 Euro, 1.500 Euro und 1.000 Euro vergeben. Diese sollen vor allem zur Weiterentwicklung und Verbreiterung guter Praxis oder zur Erprobung praktikabler Ideen eingesetzt werden. Der Wettbewerb wird unterstützt von der DFB-Stiftung Egidius Braun.

www.buerger-fuer-buerger.de

Veranstaltungen

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

15. bis 18.09.08, bundesweit

Faire Woche 2008

Unter dem Motto „Doppelt gut! Bio im Fairen Handel“ finden bundesweit spannende Aktionen rund um den fairen Handel statt.

www.fairewoche.de/

15. bis 19.09.08, Karlsruhe

29. Deutscher Naturschutztag

Der 29. Deutsche Naturschutztag steht unter dem Motto „Stimmt das Klima? – Naturschutz im Umbruch“. Dabei bestimmt die Frage „Stimmt das Klima?“ in doppeldeutiger Weise die Schwerpunkte der Konferenz: Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Biodiversität aus und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für den Naturschutz? Der zweite Aspekt betrifft das Umfeld: Lässt sich auch in der Gesellschaft ein „Klimawandel“ feststellen, der sich auf Naturschutzarbeit auswirkt?

Anmeldung: Bundesverband Beruflicher Naturschutz e. V. (BBN), Konstantinstr. 110, 53179 Bonn, Fon 0228/8491-3244, mail@bbn-online.de, www.deutscher-naturschutztag.de/

16.09.08, Frankfurt/Main

Klimaschutz in der Kommune

Wie sind die Rahmenbedingungen kommunalen Handelns beim Klimaschutz? Welche Handlungsoptionen haben Kommunen, um weitreichende Klimaschutzziele zu verfolgen und erreichen zu können, und wie können Kommunen diese auch zur Weiterentwicklung des eigenen Profils nutzen. Diese und ähnliche Fragen stehen im Mittelpunkt der Tagung „Klimaschutz in der Kommune – Zwischen Pragmatismus und langfristigen Zielen“.

Veranstalter: Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e. V., Institut für sozial-ökologische Forschung, Ralf Zwengel, Niddastr. 64, 60329 Frankfurt, Fon 069/231090, zwengel@hbs-hessen.de, www.hbs-hessen.de/singleview/article/447/klimaschutz.html

17. bis 19.09.08, Mannheim

Städte – Sprachen – Kulturen

PolitikerInnen und StädtevertreterInnen internationaler Metropolen, renommierte WissenschaftlerInnen, KünstlerInnen, AktivistInnen und UnternehmerInnen diskutieren über Modelle und Potenziale multikultureller und polyphoner Stadtkulturen. Ziel ist der Austausch über gelungene Beispiele der Verwaltung kultureller Vielfalt und die Entwicklung von Modellen und Konzeptionen zukünftiger interkultureller Städte.

Veranstalter: Goethe-Institut Mannheim-Heidelberg u. Stadt Mannheim, Steubenstr. 44, 68163 Mannheim, Dr. Barbara Malchow-Tayebi, Fon 0621/833-8540, Fax 0621/833-8555, malchow@goethe.de, www.goethe.de/ins/de/ort/man/prj/sks/deindex.htm

18.09.08, Ammersbek

Klimaschutz und Nord-Süd-Partnerschaften

Die Veranstaltung schlägt einen Bogen zwischen den Themenfeldern Klimaschutz und Nord-Süd-Partnerschaften von Kommunen. Sie geht der Frage nach, welche Bedeutung Kommunen für den globalen Klimaschutz haben, welchen Beitrag insbesondere kommunale Nord-Süd-Beziehungen für den Klimaschutz bereits leisten und wie die Kooperation schleswig-holsteinischer Kommunen mit Kommunen in Entwicklungsländern zu Fragen des Klimaschutzes ausgestaltet werden kann. Praxisbeispiele bietet das Klima-Bündnis, in dem sich auch Kommunen aus Schleswig-Holstein beteiligen. Die Servicestelle ist mit Dr. Stefan Wilhelmy vertreten, der die Veranstaltung gemeinsam mit Norbert Hölcker vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein leiten wird.

Veranstalter: Akademie für Natur und Umwelt, Bettina Watermann, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Fon 04347/704-787, Fax 04347/704-790, anmeldung@afnu.landsh.de, www.umweltakademie-sh.de/

18. bis 20.09.08, Marburg

RegioSolar und Kommunalforum

Zum Auftakt der RegioSolar-Konferenz findet ein Kommunalforum zu „Erneuerbare Energien in Kommunen“ statt. Dabei sollen die neuen politi-

schen Rahmenbedingungen für den Klimaschutz und erneuerbare Energien sowie die damit einhergehenden Chancen für die kommunale Entwicklung skizziert und anhand konkreter Beispiele veranschaulicht werden, wie Kommunen aktiv werden können. Die anschließende RegioSolar-Konferenz steht unter dem Motto „100 % erneuerbare Energien in Deutschland“. Dabei sollen Strategien und technische Konzepte vorgestellt und erarbeitet werden, die den vielen Solarinitiativen in Deutschland und dem RegioSolar-Verein helfen sollen, ihre Arbeit auf lokaler Ebene zu verbessern.

Veranstalter: Bundesverband der Solarwirtschaft e. V., www.regiosolar.de/konferenz/

19. bis 21.09.08, Wiesbaden-Naurod
Werkstatt „Was ist Entwicklung?“

Dialog kann Menschen im privaten wie öffentlichen Leben bei der Umsetzung ihrer vielfältigen Vorhaben dienen. Dialogfähigkeit kann zum Impuls werden für das, was wir „Entwicklung“ nennen. Die Werkstatt mit internationalen Gästen aus Polen, Kamerun und den USA will einen Dialog über Fragen der Entwicklung in Gang setzen. Eingeladen sind MitarbeiterInnen aus Weltläden, Eine-Welt-Gruppen, Kommunalpartnerschaften, Jugend-, Frauen, Senioren- und Bildungsarbeit, Friedensinitiativen, Studierende und Interessierte.

Veranstalter: Christliche Initiative Internationales lernen e. V., Vibelerstr. 36, 60313 Frankfurt, Fon 069/284924, Fax 069/295104, info@cil-frankfurt.de, www.cil-frankfurt.de

19. bis 28.09.08, bundesweit

Woche bürgerschaftliches Engagements

Unter dem Motto „Engagement macht stark!“ finden im Rahmen der Woche des bürgerschaftlichen Engagements bundesweit Hunderte von Veranstaltungen und Aktionen statt. Schwerpunktthemen bilden dabei die Bereiche Umwelt und Naturschutz, Bildung sowie soziales Engagement. Eröffnet wird die Aktionswoche, die erneut unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler steht, in einer feierlichen Veranstaltung am 19. September in Berlin.

www.engagement-macht-stark.de/

21.09. bis 28.09.08, bundesweit

Woche der Zukunftsfähigkeit

Die Kampagne „Woche der Zukunftsfähigkeit“ findet zum siebenten Mal in Berlin/Brandenburg und weiteren Bundesländern statt. Ziel ist es, möglichst vielen BürgerInnen die Ideen einer nachhaltigen Entwicklung näher zu bringen und durch gute Beispiele zum Mitmachen anzuregen.

Veranstalter: GRÜNE LIGA Berlin e. V., www.woche-der-zukunftsfahigkeit.de/frameversion4/2008/frames.html

29.09. bis 30.09.08, Berlin

Umweltzonen und City-Maut

In dem Seminar sollen Erfahrungen mit der Umsetzung von Umweltzonen, die Einschätzung ihrer Wirkungen und die Sicht der Betroffenen dargestellt werden. Ergänzend dazu sollen die im Ausland eingesetzten City-Maut-Systeme und ihr möglicher Beitrag zur Finanzierung städtischer Verkehrssysteme vorgestellt und erörtert werden.

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik u. a., www.difu.de/seminare/08city-maut-deutsch.pdf

30.09. bis 02.10.08, Bonn

Ältere MigrantInnen in Europa

Die europäische Konferenz befasst sich mit den Herausforderungen und Chancen älterer MigrantInnen. Sie ist Bestandteil eines vom NRW-Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration initiierten Projektes, das von der EU kofinanziert wird. Das Projekt „Active Aging of Migrant Elders across Europe“ (AAMEE) zielt darauf, die Lebensqualität von älteren MigrantInnen zu verbessern, ihre Integration zu verbessern und die Chancen, die in ihrem spezifischen Beitrag zur europäischen Entwicklung und Integration liegen, zu beleuchten.

Veranstalter: Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW u. a., www.aamee.eu/deutsch/index.php

Spruch des Monats

„Das Wort Krise setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen – das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.“

John F. Kennedy

Kontakt

Mit besten Grüßen
 Ihr Team Servicestelle
 Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH
 Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
 Fon: 0228/4460-1632
 Fax: 0228/4460-1601
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
 V.i.S.d.P.: Michael Marwede,
 Redaktion: barbara.baltsch@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die ***Eine Welt Nachrichten*** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der *EWN* ausdrücklich.

You are receiving this email ***One World News*** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les ***Informations du monde*** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico ***Noticias de Un Mundo*** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

